

## Martini-Pressekonferenz, 11.11.2013

Konsequenzen des Naturschutz Gesamtkonzeptes – Anpassungen sind zwingend!

### Globale Rahmenbedingungen im Umbruch

Ferdi Hodel, Geschäftsführer ZBV

Unsere Nahrungsmittelregale sind prall gefüllt, innerhalb eines kleinen Radius können wir das identische Produkt gar mehrfach kaufen! Dank dem Sortiment unserer Grossverteiler kennen wir den Begriff der Saisonalität kaum noch! Unsere Nahrungsmittel kosten im Vergleich zu unserem Einkommen immer weniger und primär haben Nahrungsmittel einen Preis und keinen Wert. Pro Kopf und Jahr wandern ca. 300 kg Nahrungsmittel jährlich in den Abfall! Alles was in der Schweiz nicht produziert werden kann, kaufen wir uns im Ausland, unabhängig der Tatsache, dass wir bereits schon heute eine der tiefsten Selbstversorgungsgrade der Welt haben.

Etwa so könnte man heute unseren Bezug zu den Nahrungsmitteln umschreiben! Aber wird dies für immer so bleiben? Was passiert eigentlich auf der Welt?

### Sechs sich ändernde Rahmenbedingungen

#### Die Weltbevölkerung wächst in 13 Jahren um 1 Mia

Statt wie heute 7,2 Milliarden werden im Jahr 2050 voraussichtlich 9,6 Milliarden Menschen die Erde bevölkern. Im Jahr 2100 dürften es sogar fast 11 Milliarden sein. Das wäre dann elfmal so viel, wie Ende des 17. Jahrhunderts auf der Erde lebten. Seit damals hat sich das Bevölkerungswachstum beschleunigt: Zuletzt hat es nur noch 13 Jahre gedauert, bis die Menschheit um eine weitere Milliarde zugenommen hat.

Mit dem Wachstum der Weltbevölkerung verändern sich auch die Essgewohnheiten und immer mehr Menschen verlangen nach mehr tierischen statt pflanzlichen Kalorien. So steigt der Milchkonsum in China jährlich durchschnittlich um über 10%.

#### Hunger – knapp 900 Millionen Menschen hungern

Ein Mensch braucht am Tag mindestens 1.700 - 2.000 Kalorien, um gesund zu bleiben und ein aktives Leben führen zu können. Einem Achtel der Menschheit steht dieses Minimum an Kalorien nicht zur Verfügung. Über 2 Milliarden Menschen würden ausserdem wegen Mangelernährung durch nährstoffarme Lebensmittel unter "verstecktem Hunger" leiden, so die FAO weiter. Kinder könnten dadurch nur ungenügend heranwachsen, ihre intellektuellen Kapazitäten und das Immunsystem würden mangelhaft bleiben.

Doch immer größere Mengen des weltweit produzierten Getreides werden als Tierfutter, als Treibstoff oder für andere industrielle Zwecke genutzt. Bereits heute werden rund 5% der globalen Getreideernte zur Herstellung von Agrokraftstoffen genutzt.

#### Das Land wird weniger

Die Erde wächst nicht mit. Im Gegenteil: Weil immer mehr Fläche überbaut wird, versteppt, verwüstet oder im Wasser versinkt, nimmt die landwirtschaftliche Nutzfläche insgesamt sogar ab. In den letzten zehn Jahren ist die landwirtschaftliche Nutzfläche gemäss der FAO weltweit um 22 Mio. Hektar (= 0,5%) geschrumpft – das ist so viel wie die landwirtschaftliche Nutzfläche von Deutschland und Irland zusammen.

Und das, obwohl seit dem Jahr 2000 rund 57 Millionen Hektar Wald gerodet wurden.

Weltweit steht folglich immer mehr Menschen immer weniger Fläche zur Ernährung zur Verfügung. Der grösste Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche, nämlich rund zwei Drittel, sind Dauerwiesen und -weiden, also Grünland. Diese Flächen können nur mit Umweg über grasfressende Tiere für die menschliche Ernährung genutzt werden. Lediglich 28 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche weltweit – rund 1,4 Milliarden Hektaren – eignen sich für den Anbau von Getreide, Gemüse und anderen Ackerfrüchten.

### **1/3 der weltweiten Nahrungsmittelproduktion landet nie auf dem Teller**

Die FAO hat ausgerechnet, dass jedes Jahr 1,3 Milliarden Tonnen Lebensmittel verloren gehen. Etwa die Hälfte davon geht auf das Konto von Verlusten, die zwischen Produktion, Nachernte und Lagerung entstehen. Die andere Hälfte wird entweder beim Verkauf aussortiert oder von den Endkonsumenten weggeworfen.

### **Bereits haben sich reiche Staaten 52 Millionen Hektaren Land gesichert**

Mehr als tausend Land-Grabbing-Geschäfte waren Ende September 2013 auf der Webseite [landmatrix.org](http://landmatrix.org) aufgeführt, 52 Millionen Hektar Land waren davon betroffen. Bedenkt man, dass dieses Land oft ärmeren Staaten mit einem hohen Anteil von Hungernden verloren geht, versteht man die Perversität dieser Entwicklung. Reiche Staaten sichern sich damit ihre künftige Nahrungsmittelproduktion im Ausland. Auch die Schweiz bewirtschaftet im Ausland über den Nahrungsmittelimport nochmals die identische Fläche, wie jene der Schweiz. Auch wir gehören zu den grössten Land-Grabbing Sündern.

### **Wasser die künftige Schlüsselgrösse**

Wenn die Nutzungsintensität des Wassers auf dem heutigen Niveau bleibt, dürfte die Nachfrage bis 2050 um 70 bis 90 Prozent steigen. Heute sind vor allem Afrika, der Mittlere Osten sowie Süd- und Zentralasien von Wasserknappheit betroffen. In Zukunft wird der Klimawandel aber auch in anderen Regionen zu Wasserverknappung führen, z.B. im Mittelmeerraum, im südlichen Afrika, im Westen der USA und in Mexiko. Eine Veränderung der Niederschlagsverteilung ist ebenfalls zu erwarten. Fluten und Dürren werden dazu führen, dass es immer öfter entweder zu viel, oder zu wenig Wasser gibt.

### **Konsequenz für die Schweiz:**

- Die internationale Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln wird kleiner und die Preise werden international steigen.
- Die mit der AP 14/17 fortgeführte Entwicklung von mehr Ökologie und weniger Produktion wird neu beurteilt. Unsere guten Böden mit genügend Wasser werden ausschliesslich der nachhaltigen Nahrungsmittelproduktion zur Verfügung stehen und die Produktion bekommt wieder einen höheren Stellenwert!